

Talentschmiede für Moderatoren

■ Von Julia Rösch

Frankfurt. Arbeiten wie Claus Kleber oder Gundula Gause – für viele ist Fernsehmoderator ein Traumberuf. Doch nur wenige wissen, ob sie die Voraussetzungen mitbringen. Für sie bietet die Frankfurter Moderatorschule Logo zum 20-jährigen Jubiläum einen TV-Talent-Check an. Als Zeitungs-Praktikantin möchte ich eigentlich einen anderen Berufsweg einschlagen – doch warum nicht einmal auf Moderator-Eignung überprüfen lassen?

Eine Woche später stehe ich im Fernsehstudio der Moderatorschule und blicke nervös in die Kamera. Zunächst soll ich mich auf einem Demo-Video vorstellen. „Fertig?“ Elisabeth Böhm, Leiterin des Institutes, und Fernseh-Trainer Reinhard Zimmermann nicken. Es kann losgehen. Ich lächle etwas mechanisch und erzähle einem imaginären Personalchef, dass ich sein Team bereichern möchte. Böhm und Zimmermann scheinen recht zufrieden – vielleicht haben sie Schlimmeres erwartet.

Weniger gut ausgebildete Moderatoren waren jedenfalls der Grund, warum Elisabeth Böhm 1988 das Logo-Institut gegründet hat. Mehr Professionalität sollte vermittelt werden – angefangen bei Sprecherziehung über Moderationstechniken bis hin zur richtigen Bildschirmpräsenz.

Zurück zum Test: Auf dem Programm steht nun die Anmoderation einer Sendung mit selbst formulierter Themenübersicht. Eine Konzert-Ankündigung und der Hinweis

auf einen Tag der offenen Tür gehen schnell über die Bühne.

Bei der folgenden Aufgabe soll ich einen Text über Rikschas vom Teleprompter ablesen. Zimmermann hat mir vorher eine Kopie in die Hand gedrückt – „zum Üben“. Dann erscheint auf dem Bildschirm ein Fließtext. Doch keine Rikschas warten auf ihre Abhandlung, sondern eine Anmoderation für einen Beitrag über Zahnärzte. Ich lese ihn trotzdem vor – fehlerfrei und „mit guter Betonung“.

Auch Pannenbewältigung gehört zur Ausbildung. Hier zeigt sich, wer sprachfertig genug ist, um über kleine Malheurs elegant hinwegzuführen. Eine umfassende Allgemeinbildung, Fremdsprachenkenntnisse und sympathisches Auftreten zeichnen ebenfalls einen gu-

ten Moderator aus. An einer abgeschlossenen Schulausbildung kommen Neueinsteiger dennoch nicht vorbei – Voraussetzung ist oft das Abitur, außerdem empfiehlt sich eine journalistische Ausbildung.

Als Abschluss des Talent-Checks steht mir die Verabschiedung ins Wochenende am Ende einer Sendung bevor. Und zwar mit einer bunten Meldung: Es geht um einen Streit zweier Ehepaare um eine Gartenhecke. „Laden Sie Ihre Nachbarn lieber zum Grillen ein. Ein schönes Wochenende“, schließe ich. Geschafft – jetzt kommt die Auswertung.

„Im Demo-Video waren zu viele Sätze in Schriftsprache“, eröffnet Zimmermann die Analyse. Dafür hätte ich meinen Text gut aufgebaut, punktgenaue Präsenz gezeigt

und mir beim Teleprompter-Lesen trotz des falschen Textes nichts anmerken lassen. „An Gestik und Atmung können Sie noch arbeiten“, meint Böhm und fasst zusammen: „Insgesamt stimmt bei Ihnen das Gesamtpaket.“

Eine Ausbildung würde sich also bei mir lohnen. Wie lang diese dauert und wie viel sie kostet, hängt vom jeweiligen Ziel und den Vorkenntnissen ab. In der Regel rechnet man jedoch mit neun Monaten und 5000 Euro für eine komplette Ausbildung.

Wie die Schule mit ungeeigneten Bewerbern umgehe? „Wir sagen ihnen freundlich, aber bestimmt ab“, so Böhm.

Termine für den Talent-Check zum Preis von 180 Euro gibt es unter (0 69) 49 00 47.



Julia Rösch versucht sich als Moderatorin und liest vom Teleprompter ab, der Texte unbemerkt für das Publikum anzeigt. Foto: Ruffer

Anlaufstellen in Hessen

Hessenweit bietet derzeit nur das Logo-Institut eine komplette Ausbildung zum Moderator für Neueinsteiger an. Weitere private Schulen für Sprechberufe gibt es in Köln und Hamburg.

Wer jedoch bereits über eine Ausbildung in einem Medienberuf verfügt, kann sich durch Seminare an einigen Hochschulen zum Moderator fortbilden. Eine Anlaufstelle ist die Medienakademie von ARD und ZDF in Wiesbaden.